

1. Abstract

Der interprofessionelle Verein QualiCCare und das Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI) der Universität Zürich planten eine Untersuchung der Grippeimpfquote bei Patienten im Alter von 60-85 Jahren mit chronischen, nichtübertragbaren Krankheiten (NCD) in Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und Aktivitäten zur Grippeimpfung in ausgewählten Schweizer Pilotkantonen.

Eine vom BAG im Rahmen der Umsetzung der nationalen Strategie zur Prävention der Grippe (**GRIPS**) in Auftrag gegebene Mapping Studie [Gerold 2018] zeigt die verschiedenen kantonalen und nationalen Aktivitäten zur Grippeprävention im Jahr 2017 auf. Eine Bewertung möglicher Auswirkungen gesetzlicher Rahmenbedingungen und Aktivitäten in Bezug auf die Grippeimpfung der Bevölkerung fehlt jedoch bisher, insbesondere in Risikogruppen wie älteren Erwachsenen und Personen, die an nicht übertragbaren (NCD) Krankheiten leiden. Diese Studienergebnisse dienen als Ausgangspunkt und Referenz für die vorliegende Arbeit.

Eine Erkrankung an der saisonalen Grippe kann bei chronischen Patienten schwerwiegend sein und häufig zu einer Hospitalisierung oder sogar dem Tod des Patienten führen. Auch kann sich die Grunderkrankung verschlechtern und/oder es können Komorbiditäten auftreten [Loerbroks 2012, Restivo 2018].

Die Datenerhebung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wurde ausserhalb dieser Masterarbeit mittels Befragung aller kantonalen Behörden durchgeführt. Ermittelt wurde dabei die aktuelle politische und juristische Situation sowie Kommunikations- und Kampagnenaktivitäten zur Grippeimpfung bei Patienten mit NCDs. Die Daten wurden separat zur Publikation eingereicht [Ammeter 2019/20]. Beispiele für Kommunikations- und Kampagnenaktivitäten sind: Impfkampagne in Spitälern, Impfkampagne in der Apotheke, Impfkampagne in Alters- und Pflegeheimen, Kantonale Hygiene-Empfehlungen, etc. Siehe dazu Seite 57, Fragebogen an die Kantone.

Diese Masterarbeit, unter Leitung des EBPI, umfasst den Datenzusammenzug und die Analyse der Patientenfragebogen, um folgende Forschungsfrage zu beantworten: «Wie beeinflussen die unterschiedlichen kantonalen Aktivitäten und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen zur Grippeprävention die Grippeimpfquote bei Patienten ab 60 Jahre mit NCDs?» Die Hypothese ist, dass die Grippeimpfquote höher bei Patienten mit NCDs in Kantonen mit mehr kantonal durchgeführten Aktivitäten und günstigeren gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen zur Grippeimpfung ist.

Die Patienten-Fragebögen (siehe Anhang) wurden durch zwei Krankenversicherer in den fünf Pilotkantonen verschickt, welche auf Basis der von Ammeter et al. erfassten Daten ausgewählt wurden [Ammeter 2019/20]. Die Fragebögen wurden in Excel erfasst und der Datensatz geprüft, bereinigt und schliesslich mit R analysiert [R 2020].

Die aus den Patientenfragebögen gewonnenen Daten wurden deskriptiv dargestellt.

Die Impfraten wurden für alle Erwachsenen berechnet (n, 95% CI), und stratifiziert nach NCD, nicht-NCD, und nach Kanton (Anteil und 95% CI). Der Einfluss von Aktivitäten und Sprachregion wurde mit logistischer Regression beschrieben werden. Zudem wurde auf mögliche Kovariaten mittels logistischer Regression getestet.

7'617 zulässige Fragebögen der Kantone Aargau, Jura, St. Gallen, Schwyz und Waadt wurden ausgewertet. 47,9 % der Befragten gaben an, eine nichtübertragbare Erkrankung zu haben, am häufigsten wurden Muskel-Skelett-Erkrankungen (36,7 %) genannt. Vor 2018 waren 48,6% gegen Influenza geimpft, 2019 waren es 35,9%. In allen Kantonen und in beiden Erhebungsperioden hatten NCD-Patienten und Personen im Alter von 73-85 Jahren eine höhere Durchimpfungsrate als Teilnehmer ohne NCD und im Alter von 60-72 Jahren. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zeigten keinen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, eine Grippeimpfung zu erhalten.

Obwohl ein Vergleich der Anzahl der Gesundheitsaktivitäten zwischen den deutschsprachigen Kantonen keine signifikanten Unterschiede aufzeigte, war die Wahrscheinlichkeit einer Grippeimpfung bei den Teilnehmenden mit Wohnsitz in einem französischsprachigen Kanton höher als bei denjenigen mit Wohnsitz in einem deutschsprachigen Kanton.

Schlussfolgernd besteht kein Zusammenhang zwischen den untersuchten kantonalen Rahmenbedingungen und der Anzahl der Gesundheitsaktivitäten und der Grippeimpfung bei NCD-Patienten in den ausgewählten Kantonen. Allerdings scheinen Alter, Krankheitsstatus und Sprachregion einen Einfluss auf die erhaltenen Impfungen zu haben.

Daten zur Grippeimpfrate in Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und Aktivitäten zur Grippeimpfung bei NCD-Patienten wurden bisher auf kantonaler Ebene nicht veröffentlicht und sind deshalb von wissenschaftlicher Relevanz.